

Rechtsanwalt

Dr. Christian Sailer, Am Trabelt 9, 97828 Marktheidenfeld

Pressemitteilung

Am Trabelt 9
97828 Marktheidenfeld
Telefon: 09394 – 999 31
Telefax: 09394 – 999 32
E-Mail: info@kanzlei-sailer.de
<http://www.kanzlei-sailer.de>
S/ST
29. Mai 2014

Brüdergemeinde Korntal entzieht sich Verantwortung gegenüber Missbrauchsoffer

Den vor Gericht erhobenen Vorwurf des 53-jährigen Klägers Z., in einer Einrichtung der Brüdergemeinde Korntal jahrelang vergewaltigt, brutal verprügelt und zur Zwangsarbeit gezwungen worden zu sein, weist die Diakonie nunmehr mit einer unwahren Behauptung zurück: „Detaillierte Überprüfungen“ widersprüchen den Angaben des Klägers. In Wahrheit ergibt sich aus der von der Diakonie bei Gericht eingereichten Klageerwiderung nichts, was die Kernpunkte der schweren Vorwürfe von Detlef Z. widerlegt. Die Diakonie muss sogar eingestehen, dass sich nun viele ehemalige Heimkinder bei ihr melden und dass man (erst) jetzt mit der „Aufarbeitung der Heimzeit in den 50er-, 60er- und 70er-Jahren“ beginne.

Rechtsanwalt Dr. Christian Sailer, der den Kläger vor Gericht erklärt dazu; „Für die Vorwürfe meines Mandanten ist eine Vielzahl von Zeugen benannt. Fast täglich melden sich weitere Zeugen für die menschenverachtende Zustände in der seinerzeitigen Kinderzwangsanstalt Korntal. Auch ein weiteres Vergewaltigungsoffer meldete sich. Statt den Dingen auf den Grund zu gehen, blockiert die Diakonie nun das Verfahren, indem sie die Einrede der Verjährung erhebt. Und dies, obwohl sie Herrn Detlev Z. ursprünglich schrieb: `Als evangelische Brüdergemeinde mit ihrer Diakonie stellen wir uns dem verantwortlichen Umgang mit den von Ihnen geschilderten Erlebnissen.‘“

Ein wesentlicher Teil der Klageerwiderung besteht darin, dass man den Kläger dadurch unglaublich zu machen versucht, dass man ihm vorhält, er habe noch Jahre nach seiner Entlassung mit der Betreuerin, die ihn so quälte, Briefkontakt gehabt und sie sogar zu seiner Hochzeit eingeladen. Detlev Z. sagt dazu: "Diese Frau war meine Familie". Sie war seinerzeit seine einzige Bezugsperson, da man ihm gesagt hatte seine Eltern seien tot (obwohl sie in Wirklichkeit lebten). Er flehte um ihre Zuneigung und wollte auch später ihre Anerkennung. Dr.Sailer meint dazu: "Es handelt sich offensichtlich um eine jener furchtbaren Opfer-Täter - Beziehungen, wie man sei bei seelisch schwer gestörten jugendlichen Gewaltopfern mitunter erleben muß."

Der Kläger Detlev Z. wird bis zum 20. Juni in einem ausführlichen Schriftsatz seines Anwalts auf die Einlassungen der Brüdergemeinde reagieren. Rechtsanwalt Dr. Sailer: „Vielleicht überlegt sich diese sich so christlich gebende Gemeinschaft dann noch einmal, ob sie sich nicht schämt, die Aufklärung des furchtbaren Schicksals eines Opfers ihrer Heimerziehung durch die Einrede der Verjährung zu blockieren.“

